

28.607 männliche und 12.073 weibliche Gefangene in Haftlagern
Amicale Internationale
de Neuen game

Der 24-Ständerrat, Hauptstaatsanwalt, ...
dann weiter

2.) Todesfälle: GUTACHTEN
eingetragen, (vom 20.1.1945 ...
Haftlinge. Davon angefallen auf ...

des Sachverständigen

12.42 Neuen game 3.082

Prof. Dr. Karl K a m p f e r t

geb. am 3.10.1908 in Berlin

Beruf: Hochschullehrer und Direktor der Hochschule der
Deutschen Gewerkschaften "Fritz Heckert"

Bernau-Waldfrieden, Franz-Mehring-Str. 11



Anteils International
de H e n g a m e

G U T A C H T E N

des Sachverständigen

Prof. Dr. Karl K a p l e r

geb. am 3.10.1908 in Berlin

beruf: Hochschullehrer und Direktor der Hochschule der

Deutschen Gewerkschaften "Fritz Heckert"

Bornum-Waldrieden, Franz-Mehring-Str. 11

28.607 männliche und 12.073 weibliche Häftlinge. Im Hauptlager befanden sich demnach im Berichtszeitraum etwa 11.800 Häftlinge.

Der SS-Standortarzt, Hauptsturmführer Dr. TRZEBINSKI berichtet dann weiter:

"2.) 6.224 Todesfälle sind im Verlaufe des Berichtsvierteljahres eingetreten, (vom 26.12.44 - 25.3.45) darunter 95 weibliche Häftlinge. Davon entfallen auf die Außenlager:

insgesamt 3.040 Todesfälle

im KZ Neuengamme 3.089

insgesamt Todesfälle: 6.129

Hinzu kommen bei den weiblichen Häftlingen 95 Todesfälle".

Setzt man die Gesamtzahl der Toten von 6.134 in Beziehung zur Gesamtzahl der 52.000 männlichen und weiblichen Häftlinge, so ergibt das im Vierteljahr eine Todesrate von rund 12%, also 48% jährlich. Bei einer differenzierten Berechnung zeigt sich, daß die Todesrate im Hauptlager Hamburg-Neuengamme am höchsten ist. Sie beträgt bei 3.089 Todesfällen und 11.800 Häftlingen im Hauptlager rund 26% im 1. Vierteljahr 1945, jährlich demnach 104%. Das heißt, bei einer derart hohen Todesrate würde der Lagerbestand von 11.800 Häftlingen in weniger als einem Jahr weggestorben sein. Diese auf den ersten Blick völlig abnorm anmutende Todesrate ist es in der Tat keineswegs. Es gibt Berechnungen von Eugen KOGON in seinem bekannten Buch "Der SS-Staat", mit denen er bei begründeter Einbeziehung der bekannten Vernichtungslager Auswitz, Maidanek, usw. für die Gesamtzahl der in die deutschen Konzentrationslager eingelieferten Häftlinge auf eine durchschnittliche Häftlings-Lebensdauer von 9 Monaten kommt. Für das KZ Hamburg-Neuengamme spiegelt diese Todesrate des ersten Vierteljahres 1945 insbesondere die katastrophal gewordenen Lebensverhältnisse wider. Das bestätigt auch der insgesamt schöngefärbte Vierteljahresbericht, wenn man ihn kritisch liest. So berichtet z.B. der SS-Standortarzt von einer durchschnittlichen Belegstärke von 1.711 Häftlingen täglich in den Krankenbauten, 1-2-3-4-5 während des Berichtsvierteljahres, sowie davon, daß täglich im Durchschnitt 815 Häftlinge ambulant behandelt worden sind. Von der Häftlingsverpflegung muß er eingestehen, daß sie "bei Berücksichtigung der von den Häftlingen geforderten Arbeit dazu

ausreicht, sie gerade über Wasser zu halten, daß zusätzliche Arbeitsreserven durch die Reserven durch die Ernährung aber nicht aufgespeichert werden können und infolgedessen mit einem langsamen, aber stetigem Absinken der Arbeitskraft eines jeden Häftlings gerechnet werden muß. "

Die SS-Ärzte und SS-Sanitätsdienstgrade waren in der Tat niemals daran interessiert, die kranken Häftlinge im Revier wirklich zu heilen. Für sie war das Revier ein Experimentierfeld und eine Vernichtungsstätte für arbeitsunfähige Häftlinge.

Bereits bei der verheerenden Fleckfieber-Epidemie der Jahre 1941/1942 wurde von seiten der SS an den erkrankten Häftlingen "wissenschaftlich experimentiert", anstatt sie zu heilen, und die verstorbenen Häftlinge mußten auf Anweisung des SS-Lagerarztes von den Häftlingspflegern seziiert werden. Den Häftlingspflegern wurde durch den SS-Lagerarzt ein Karton mit Tabletten übergeben. Die Tabletten waren ohne die herkömmliche pharmazeutische Bezeichnung, obwohl sie von den IG-Farben-Werken in Höchst/Main stammten. Sie trugen aber jeweils eine Nummer und zu jeder Tablette mit entsprechender Nummer wurden bestimmte Vorschriften in Bezug auf Verabreichung usw. gegeben. Der Urin und Kot von den Patienten, denen diese Tabletten verabreicht wurden, wurde aus dem Lager herausgeschafft. Keine der Tabletten hat eine irgendwie sichtbare Wirkung auf die Heilung der erkrankten Häftlinge ausgeübt. Hier wurde lediglich versucht, mit bestimmten pharmazeutischen Mitteln zu experimentieren und bestimmte Wirkungen festzustellen.

Durch die Aussage des polnischen Zeugen Frantizek Czekalla wurde nachgewiesen, daß einzelne SS-Ärzte, wie der Lagerarzt Dr. JÄGER, willkürlich an Häftlingen herumexperimentierten. Dr. Jäger hatte nach Kenntnis der Häftlingspfleger nur eine zahnärztliche Ausbildung. Er amputierte eines Tages einem Häftling ohne Narkose mit völlig unzureichenden chirurgischen Instrumenten die verletzte Hand bei vollem Bewußtsein. Die - mit Verlaub gesagt - "Krönung" all dieser Experimente waren die von Dr. HEISSMEYER durchgeführten Experimente an erwachsenen Häftlingen und Kindern. Sie waren deswegen die Krönung der medizinischen Experimente, weil sich an diesen systematisch aufgezogenen Tbc-Experimenten an Erwachsenen und Kindern die verbrecherische Skrupellosigkeit des medizinischen Herrentyps faschistischer Prägung besonders krass zeigt. Hier wurde das, was solche Lagerärzte wie Dr. Jäger im Häftlingsrevier je nach Laune praktizierten, systematisch und auf pseudowissenschaft-